

Entschwundene Meeresromantik

Tempo! Tempo! Rasendes Tempo — das ist das Zeichen unserer Zeit. Hundertpferdige Autos, Flugzeuge mit drei- bis vierhundert Kilometer Stundengeschwindigkeit, Maschine, Technik, Tempo. Die elektrische Welle, die den Laut trägt, wird bald das Bild tragen. Eine neue Romantik wird geboren, die die Nerven aufregt statt zu beruhigen.

Entschwundene Romantik — das Segelschiff. Reisen bei denen die Route nicht minutenweis vorausszusehen ist, bei denen Ueberraschungen wirklich Unvorhergesehenes sind. Kann ein Reisender, der in die Arktis vordringt, jenes romantische Empfinden haben, das die Leute Columbus' durchwühlte, als sie nach wochenlanger Fahrt, abhängig von Wind und Wetter, preisgegeben einem höheren Schicksal, zum erstenmal Land sahen?

Um wieviel schöner, geheimnisvoller ist eine Fahrt mit dem Segler, welche Wunder zeigt das Meer gegenüber dem mit allem großstädtischen Komfort ausgestatteten Schnell-

dampfer. Der fliegende Holländer und Klaus Störtebecker sind verschwunden, und der Nimbus des Geheimnisvollen von der Fahrt auf See ist dem Zeitalter der Aufgeklärten genommen. Zweifellos hat zu jenen Zeiten das Leben den Menschen jenes Moment des Spannenden, Romantischen gegeben, das einen großen Komplex der Gefühlswelt umfaßt, wenn, ja wenn eine große Naivität den Eindruck des Neuen, Phantastischen abstuft. In einer Epoche, die das Tempo des Lebens immer weiter steigert, ist da Romantik nicht immer das Vergangene? s . . . r.



Phot. „International“, Newsreel

Viermaster im stillen Ocean